© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Pantoporia nefte cordigera Fruhst. (Entomol. Zeitschrift Guben, 15. Juli und 1. August 1906).

Patria: Insel Pulu-Tello der Batu-Gruppe bei West-Sumatra.

Pantoporia assa subspec. (*Athyma* nov. spec. bei *assa*, Swinhoe, Ann. Mag. Nat. Hist., 1898 oder 1899).

Patria: Malaiische Halbinsel.

Pantoporia nov. spec. bei *selenophora*. (*Athyma* nov. spec., Swinhoe, l. c.)

Patria: Salomons-Inseln.

Eine merkwürdige Blütenmißbildung bei *Ophrys aranifera* Huds.

Von

Emil Diettrich Kalkhoff

in Arco.

Mit Tafel II und zwei Figuren im Texte.

(Eingelaufen am 1. Juni 1905.)

An einem Platze, wo alljährlich zahlreiche *Ophrys aranifera* wachsen und an dem ich auch die *Ophrys aranifera* Huds. var. *euchlora* Murr (Allgem. Botan. Zeitschr., 1905, Heft 3, S. 50) fand, bemerkte ich unter vielen anderen normalen *Ophrys*-Pflanzen eine solche mit merkwürdig unvollkommener Blüte, indem an derselben die Lippe fehlte.

Als ich die Pflanze zum ersten Male sah, war erst die untere Blüte offen und glaubte ich, daß die Lippe durch irgend einen Zufall abgerissen worden sei. Nach wenigen Tagen, als auch die oberste Blüte eröffnet war und dieselbe ebenfalls keine Lippe hatte, kam ich nach näherer Untersuchung der Pflanze zu der Überzeugung, eine abnorme Blütenbildung vor mir zu haben.

Die ganze Pflanze ist ungefähr 17 *cm* hoch und hat nur zwei Blüten, welche sich in Größe und Farbe nicht von der gewöhnlichen *Ophrys aranifera* unterscheiden. Die äußeren Perigonblätter

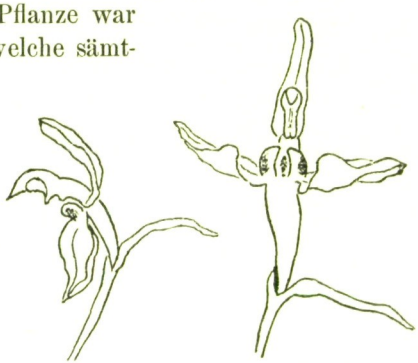
© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

sind lichtgrün mit grünen Nerven, die inneren Perigonblätter bräunlichgrün, am Rande etwas gezackt und bräunlich gesäumt. Die Lippe fehlt vollständig.

Der untere Rand des Säulchens, der bei gewöhnlichen Blüten in die Lippe übergeht, ist schön nach einwärts abgerundet und braunpurpurn gesäumt. Der Schnabel des Säulchens der unteren Blüte ist zu einer kurzen, fast geraden grünen Spitze verkümmert, während der Schnabel der oberen Blüte Form und Krümmung wie bei der gewöhnlichen *Ophrys aranifera* hat. Die Staubgefäße und Pollen sind auch nur bei dieser Blüte vorhanden und normal entwickelt, während sie bei der unteren Blüte fehlen.

Die beigegebene photographische Reproduktion stellt die Pflanze in natürlicher Größe und vergrößert dar.

Fast vier Wochen später fand ich noch ein zweites, ähnlich unvollkommenes Exemplar, aber an einem anderen Standort (bei Bolognano) in Gesellschaft von normaler *Ophrys aranifera* und *Ophrys Bertolonii* Moret. Diese Pflanze war 30 *cm* hoch und hat vier Blüten, welche sämtlich lippenlos sind. Bei drei Blüten (der 1., 2. und 4. von unten) sind Säulchen und Staubgefäße normal entwickelt, bei einer Blüte (der dritten von unten) ist das Säulchen verkümmert; es ist nur der untere gewölbte Teil desselben vorhanden, welcher statt in eine Spitze (Schnabel) überzugehen, vorne abgestutzt ist. Merkwürdigerweise sind aber nur bei dieser Blüte die inneren Perigonblätter normal entwickelt, von den äußeren Perigonblättern fehlt das oberste Blatt. Bei den anderen drei Blüten sind die äußeren Perigonblätter alle normal ausgebildet, die inneren Perigonblätter sind bei den unteren zwei Blüten sehr kümmerlich, bei der obersten Blüte fehlen sie gänzlich. Dagegen sind hier innen, am Grunde der äußeren Perigonblätter, unterhalb des Säulchens zwei kleine, dicke, gelbliche Schuppen, welche gegeneinander geneigt sind und außen einen



Oberste Blüte (vergrößert).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

kleinen, samtartigen Purpurfleck haben. Alle übrigen Blütenteile sind wie bei den anderen Blüten grün (s. vorstehende Abbildung).

Ganz am Grunde des Säulchens, am Anfange des Fruchtknotens, ist bei allen vier Blüten ein brauner Fleck, welcher bei den zwei oberen Blüten (die sich erst zu Hause im Wasserglas öffneten), sehr klein ist, bei den zwei unteren, schon etwas welken Blüten sich dagegen am Fruchtknoten (bis zirka zu einem Viertel seiner Länge) herunterzieht. Der Fruchtknoten sieht hier wie brandig aus und macht es den Eindruck, als ob hier ein Pilz die Mißbildung verursacht hätte. Bei der zuerst beschriebenen Pflanze war jedoch nichts dergleichen vorhanden, der Übergang vom Säulchen zum Fruchtknoten war grün und vollkommen gesund.

Die Liliaceen Kärntens.

Von

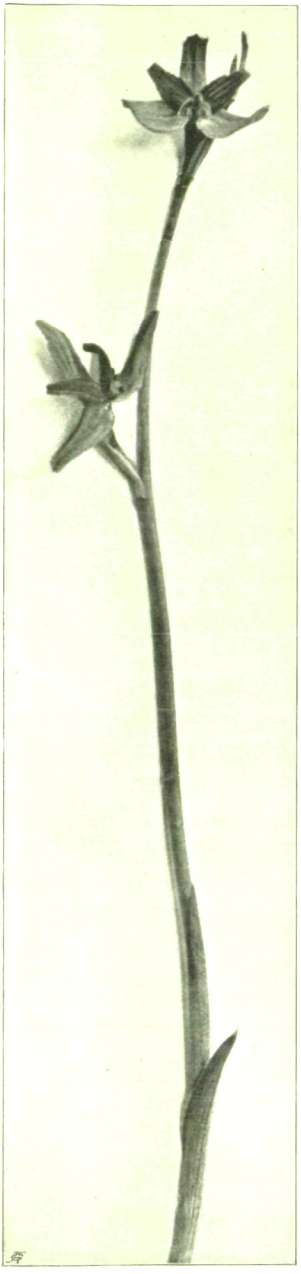
Dr. Rudolf Scharfetter

in Villach.

(Eingelaufen am 5. Dezember 1905.)

Eine Studie über das Verhalten einer einzelnen systematischen Gruppe in einem abgegrenzten Bezirke wird ihr wesentlichstes Verdienst darin erblicken müssen, aus der reichhaltigen pflanzengeographischen Literatur das auf das Gebiet Anwendbare und Wichtige herauszusuchen und übersichtlich zu ordnen. Der Hauptzweck einer solchen Arbeit wird sein, die Aufmerksamkeit der Floristen auf ganz bestimmte Verhältnisse zu lenken, deren genauere Untersuchung wünschenswert erscheint. In diesem Sinne soll diese Arbeit zur pflanzengeographischen Kenntnis Kärntens beitragen. Den Ausgangspunkt derselben bildeten Pachers „Flora von Kärnten" samt Nachträgen, ferner die Angaben in den Jahrbüchern des naturhistorischen Landesmuseums für Kärnten, in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien und in der Zeitschrift „Carinthia II". Die allgemeine Verbreitung der Art wurde aus dem vorzüglichen Werke von Ascherson und Graebner:

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at





Photographie von Emil und Franz Diettrich Kalkhoff in Arco.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Diettrich-Kalkhoff Emil Georg Friedrich

Artikel/Article: Eine merkwürdige Blütenmißbildung bei Ophrys aranifera Huds. (Tafel 2) 434-436